

Füssener Busfahrer helfen im Ruhrpott aus

RVA Nach Unwetter im Schienenersatz tätig

Füssen Manche Fahrgäste auf der Strecke zwischen Essen und Düsseldorf waren in den zurückliegenden Tagen etwas irritiert: Statt mit „Tach“ oder „Mahlzeit“ wurden sie vom Busfahrer mit einem freundlichen „Grüß Gott“ auf Allgäuerisch begrüßt. Denn sechs Fahrer und Fahrerinnen der Regionalverkehr Allgäu GmbH (RVA) waren eine Woche lang mit drei Gelenkbussen im Ruhrpott im Schienenersatzverkehr unterwegs.

Wegen der erheblichen Schäden durch das Unwetter am Pfingstmontag waren im Ruhrgebiet viele Bahnstrecken noch immer unterbrochen. Da vor Ort nicht ausreichend Busse für die erforderlichen Schienenersatzverkehre vorhanden sind, hat das zuständige Bahnbusunternehmen, die DB Rheinlandbus, seine Partnerbetriebe in anderen Bundesländern um Hilfe gebeten. Beim RVA-Betrieb Füssen waren zahlreiche Fahrer sofort bereit, durch ihren Einsatz Hilfe nach der Naturkatastrophe zu leisten. Für diesen Einsatz mussten nicht nur Fahrer und Busse bereitgestellt werden, auch am Betriebsort Füssen mussten zahlreiche zusätzliche Schichten gefahren werden, um die Kollegen zu ersetzen, die in Nordrhein-Westfalen unterwegs waren.

Von den Fahrgästen auf der Strecke zwischen Essen und Düsseldorf wurde die Hilfe aus dem Allgäu sehr gelobt. Auch wenn so mancher teilweise irritiert war, als er mit „Grüß Gott“ vom Busfahrer begrüßt wurde. (az)



Mit drei Gelenkbussen halfen sechs Füssener Busfahrer in Nordrhein-Westfalen aus, um den Schienenersatzverkehr für noch immer gesperrte Bahnstrecken zu übernehmen. Unser Bild entstand in Essen. Foto: RVA

Einen Beitrag für eine faire Stadt liefern

Diskussion Redner beleuchten viele Aspekte bei einer Veranstaltung des Diakonievereins

Füssen Mit Blick auf die Podiumsteilnehmer, die das Thema „Faire Stadt Füssen?“ aus ihren Perspektiven betrachten sollten, erwartete Wolfgang Grieshammer ein den Zuhörern Impulse gebendes „Gespräch“. Die Veranstaltung im Haus der Begegnung der lutherisch- evangelischen Gemeinde fand in knapp 100 Minuten den Verlauf, den sich der Moderator bei seiner Begrüßung gewünscht hatte. Das heißt freilich nicht, dass dieser Abend, der zum Jubiläumsprogramm „50 Jahre Diakonieverein Füssen“ gehört, sich als langweilige Kette von Statements dahingezogen hätte. Grieshammer, der als Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Kempten tätig war, verstand es geschickt, eine geistige Brücke vom „fairen Handel“ mit Bananen und Kaffee aus den „ärmere Ländern“ zu einem ganzen Fra-

genkatalog zu schlagen, der auf die gesellschaftliche Entwicklung in Europa kritisch hinweist. „Das Waren fair gehandelt werden, sollte weltweit der Normalfall sein“, sagte Ursula Renner, Sprecherin der Steuerungsgruppe der „Fairtrade-Stadt Füssen“. Dieses im September 2013 an Füssen offiziell vergebene Siegel sei gleichzeitig „Aufforderung, Programm und Meilenstein zu diesem Ziel“. Bürgermeister Paul Jacob freute sich, dass Füssen „zu den ersten Städten gehört, die diese Auszeichnung erhalten haben“. In zwei Jahren ist erneut den Beweis zu erbringen, dass Füssen die Auszeichnung verdient. In einem anderen Statement unterstrich Jacob, dass der Umgang der Verwaltung mit den Bürgern freundlich und fair sein solle. „Manche Leute, die ins Rathaus kommen,



Rosalie Nold (rechts) vom „Weltladen“ am Brotmarkt und Ursula Renner von der Füssener Steuerungsgruppe „Fairtrade“ im Gespräch mit Moderator Wolfgang Grieshammer. Foto: Werner Hacker

lassen es aber an Höflichkeit fehlen.“

„Nicht ausgrenzen und abwerten, sondern in Beziehung treten und zuhören“, lautete die Empfehlung

von Sergej Hollmann vom Sozialpsychiatrischen Dienst Füssen. Mit seinem professionellen Team leistet er den schwierigen Beziehungsaufbau zu seelisch kranken Menschen. Das Podium mit Pfarrer Joachim Spengler war der Meinung, dass es nicht gerecht sein könne, wenn nach vielen geleisteten Arbeitsjahren der Lebensabend mit einer Minirente bestritten werden müsse. Es ging hier natürlich auch um Altersarmut. Nach Angaben von Gaby Müller von der Füssener Tafel ist die Zahl der Kunden „auf 220 Personen angestiegen“. Darunter sind laut Müller Arbeitnehmer, deren Stundenlohn zu niedrig ist, um der Familie jeden Monat ihr Auskommen zu sichern. Von Stimmen aus dem Publikum wurden in diesem Kontext die „hohen Mieten in Füssen“ angeprangert.

Im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit und menschlicher Fairness bewegt sich nicht zuletzt auch Andreas Hüller, der in seiner Funktion als Geschäftsführer der katholisch-evangelischen Sozialstation bei den Verhandlungen mit den Kassen, wie er betont, immer vor „einer großen Herausforderung“ steht. Durch die acht Fachleute auf dem Podium wurde deutlich, dass in unterschiedlichen Bereichen nach einer sinnvollen Lösung für mehr Fairness gesucht wird – sowohl professionell als auch im Ehrenamt, wie nicht nur Brigitte Engelhard-Lechner als Vorsitzende des Hospizvereins Südliches Ostallgäu erklärte. Darüber hinaus sei eine Grundhaltung wichtig, die mit Aufgeschlossenheit den anderen Bereichen begegne, so Grieshammer. (ha)

Auf einen Blick

HALBLECH/BERGHOF

Erste Besinnung in der St. Peter-Kapelle

Die diesjährige erste Besinnung in der St. Peter-Kapelle in Buching/Berghof findet am heutigen Freitag um 19.30 Uhr statt. Markus Fischer wird sie zusammen mit Familie Keller (Harfe und Flöte) halten. Nachdenkliche Textpassagen und musikalische Leckerbissen treffen dabei aufeinander. (az)

BUCHING/BERGHOF

Fototermin für Vereinsbild des Schützenvereins

Die Vereinsmitglieder des Schützenvereins Buching/Berghof treffen sich am Sonntag, 29. Juni, um 15 Uhr zum Fototermin mit Tracht. Aufstellung bei schönem Wetter ist in Berghof am Ortsausgang Falkenstraße. (az)

ANZEIGE

Brotzeit – Zeit für ein Engelbräu

Eine neue Spezialität mit Bügelverschluss

VON KATJA VOIGT

Ein frisches, köstliches Bier und eine gute Brotzeit gehören im Allgäu untrennbar zusammen. Wer kennt nicht das Gefühl, wenn man nach erfolgreicher Bergtour oder getaner Arbeit beides in Ruhe genießen kann. Mit dem neuen Allgäuer Brotzeitbier von Engelbräu wird dieser Genuss jetzt noch schöner. Die Rettenberger Brauerei wollte den schönen Brauch der Brotzeit wieder aufleben lassen und hat mit dem Allgäuer Brotzeitbier einen typisch hellen Exportbier-Klassiker eingebraut: Süffig, weich und leicht malzaromatisch im Geschmack mit einem Alkoholgehalt von 5,2 Prozent. Und was sich für ein Brotzeitbier besonders gut eignet: Das Bier ist abgefüllt in die traditionelle, praktische Bügelverschlussflasche und somit der ideale Begleiter für den Rucksack oder bei der Hüttenbrotzeit. Der Bügelverschluss ist jederzeit schnell wieder zu verschließen und passt in seiner uring, traditionellen Art perfekt zur zünftigen Brotzeit.

Zutaten aus Süddeutschland

Die Engelbräu in Rettenberg, die auch ihr Viehscheidbier, das Jubilä-

umsbier, das Wertacher Marktbräu, das Festbierradler und das naturtrübe Radler in der beliebten Bügelverschlussflasche anbietet, verbindet das Wissen und die regionale Herkunft der Rohstoffe mit dem handwerklichen Können der Brauer. Die Zutaten stammen ausschließlich aus dem süddeutschen Raum: Das Malz aus mittelständischen bayerischen Mälzereien, der Hopfen aus dem Anbaugebiet Tettwang am Bodensee und der Hallertau und das kristallklare Wasser vom Grünten. Die Engelbräu ist tief verwurzelt mit der Natur und den Traditionen der Allgäuer Heimat – und weil eine zünftige Brotzeit hier daheim ist, hat die Rettenberger Brauerei mit dem Allgäuer Brotzeitbier dazu den passenden Genuss gefunden!

Ab Juli wird das Allgäuer Brotzeitbier im Handel, in Gaststätten und beispielsweise am Kiosk erhältlich

sein, die Engelbräu beziehen. Und natürlich wird es auch auf einigen Hütten ausgeschenkt, wo es nach einer schönen Wanderung bei einer Brotzeit besonders gut schmeckt!

Brautradition seit 346 Jahren

Die Brauerei kann bereits auf eine lange, erfolgreiche Historie zurückblicken. 1668 gegründet wird die Engelbräu vom heutigen Besitzer und Geschäftsführer, Hermann Widenmayer, bereits in der dritten Generation seit über 30 Jahren geführt. Heute zählt der Engelbräu Rettenberg mit seinen 40 Mitarbeitern zu den führenden Regionalbrauereien im Allgäu, wobei eigene Brauereidepots in den bekannten Urlaubsorten Kleinwalsertal und Pfronten unterhalten werden. Dreizehn verschiedene Biersorten hat der Engelbräu im Sortiment, von den klassischen, wie Grünten-Pils Premium, Grünten-Gold, Urtypp Hell, Urtypp Dunkel, Hefe-Weizen, die würzigen Sorten wie Jubiläumsbier, Wintergold, Doppelbock oder Wertacher Marktbräu bis hin zu den Biermischgetränken beispielsweise Radler und Russ. Eine Spezialität von Mitte August bis Ende September ist das Allgäuer Viehscheidbier. Bereits seit 1950 wird neben den Bieren auch eine Vielzahl von alkoholfreien Erfrischungsgetränken und Fruchtsäften der Marke Grüntenperle hergestellt.



Brotzeit - Zeit für ein Engelbräu

Allgäuer Brotzeitbier

ein typisch, heller Exportbier-Klassiker süffig, weich und leicht malzaromatisch



Ein Bier, so himmlisch wie sein Name

Engelbräu Rettenberg
Hermann Widenmayer KG
Burgberger Straße 7 · D-87549 Rettenberg / Allgäu
Telefon 08327/9300-0 · Telefax 08327/9300-40
info@engelbraeu.de www.engelbraeu.de